

Also NO-3240; also VEJ7/153

Ereignismeldung UdSSR Nr. 177 (Geheime Reichssache) des Chefs der Sipo und des SD (IV A1-B.
Nr. 1B/41g.Rs.), ungez., vom 6. 3. 1942

I. Standorte und Nachrichtenverbindungen

Zeit: 4. 3. 1942

Die mit Ereignismeldung Nr. 172 vom 23. 2. 42 gemeldeten Standorte und Nachrichtenverbindungen sind unverändert geblieben.

II. Meldungen der Einsatzgruppen und -kommandos

Von den Einsatzgruppen A und B liegen keine Meldungen vor.

Einsatzgruppe C:

Standort: Kiew

Allgemeine Lage in grundsätzlicher Hinsicht

Stimmungsmäßig hat sich die Tätigkeit der Einsatzgruppe hinsichtlich der scharfen Maßnahmen gegen die Juden und die ehemaligen Parteikommunisten im allgemeinen günstig ausgewirkt. Nicht nur die Behandlung der Juden wird mit Verständnis verfolgt, sondern auch das Vorgehen gegen die Träger der Unruhen. Bei dem Teil der Arbeiterschaft, der dem Deutschtum nicht ablehnend gegenübersteht, zeigte sich bisher ein fester Glaube an das Können der deutschen Führung. Da sich aber ihre Hoffnung, das im Laufe weniger Monate die Werke und Betriebe wieder arbeiten, nicht bewahrheitet, macht sich bereits eine Enttäuschung bemerkbar, die noch dadurch vergrößert wird, das sich die Ernährungslage von Woche zu Woche verschlechtert. Daher last sich beobachten, das sehr viele Arbeiter wieder auf das Land ziehen, weil sie glauben, sich dort leichter ernähren zu können. Hinzu kommt, das der gegnerische Teil der Bevölkerung, der nun infolge der schlechten Ernährungslage und Wetterverhältnisse den geeigneten Nährboden findet, in geschickter Weise, zumeist im Wege der Flüsterpropaganda, auf das Volk einzuwirken beginnt. Haben sich bisher die Nachrichten von der Zurücknahme deutscher Truppen an einzelnen Abschnitten ungünstig ausgewirkt, so ist darüber hinaus festzustellen, das Gerüchte über Erfolge der Roten, über die Zurückgewinnung zahlreicher Städte und die Wiederbesetzung des Donezgebietes in großer Zahl umlaufen. Wenn diese Gerüchte auch laufend und systematisch von gegnerischer Seite durch Flugblätter und Flüsterpropaganda weitergegeben werden, so besteht kein Zweifel darüber, das in Intelligenzkreisen das Abhören des Moskauer Rundfunks als Ursache dieser Gerüchte angesehen werden mus. Es scheint die bisher beobachtete abwartende Haltung einer Garung im negativen Sinne Platz gemacht zu haben, einer Entwicklung, der nur durch zentral gesteuerte und intensiv gesteigerte Gegenpropagandatätigkeit entgegengewirkt werden kann. Die Zusammenarbeit mit den ukrainischen Stellen und der Miliz ist im allgemeinen gut. Das bei der Einsetzung der Verantwortlichen nicht immer mit der nötigen Vorsicht und Sorgfalt vorgegangen wird, beweist die Tatsache, das der Bürgermeister der Stadt Kremenschug, Senitza, festgenommen wurde, weil er die ihm gegebenen Befehle sabotiert hatte. Erst durch die Vernehmungen der Beamten des Einsatzkommandos wurde festgestellt, das er sich wissentlich falscher Personalien bedient hatte und die Behandlung des Judenproblems in der Weise zu sabotieren wußte, das er den Oberpopen Protejerej Romanskyj ermächtigte, die von ihm selbst bezeichneten Juden zu taufen und ihnen christliche bzw. russische Vornamen zu geben. Infolge einer sofortigen Verhaftung konnte vermieden werden, das sich eine größere Anzahl von Juden der deutschen Kontrolle entzog. Senitza wurde exekutiert. In diesem Zusammenhang mußte auch der Chef des Personalamtes des Familienregisters in Kremenschug seines Amtes enthoben werden, da er sich in seiner Eigenschaft als Standesbeamter weigerte, die Berichtigungen in den Urkunden vorzunehmen. Auch gegen die ukrainische Miliz in der Altstadt von Kramatorskaja mußte vorgegangen werden, da ständig Klagen über das Verhalten der führenden Milizangehörigen bekannt wurden. Die eingehende Untersuchung ergab, das die gesamte Führung der Miliz äußerst korrupt und politisch vorbelastet war und die Bevölkerung terrorisierte. Nach Abschluß der Ermittlungen wurden von den 45 Festgenommenen der Kommandant der Miliz, sein Stellvertreter, der Wirtschaftsführer und ein weiterer Milizant erschossen. Die übrigen Angehörigen wurden nach Überprüfung und scharfer Verwarnung wieder entlassen.